

Mitteilungen des  
Südtiroler Beratungsringes

SEPTEMBER 1979

## INHALT

	Seite
Apfelanbau und Absatz in den 80er Jahren . . . . .	219
Empfehlungen für die Lagerung von Obst in der Saison 1978/1979 . . . . .	224
Spätfröste 1979 . . . . .	227
Der neue »Gampenhof« oberhalb Leifers . . . . .	229
Weinbau im Vinschgau aktuell? . . . . .	231
75-Jahrfeier des Südtiroler Bauernbundes . . . . .	232
Weinbaugebiete in Südf frankreich . . . . .	235
Rückblick . . . . .	237

## HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretärin:  
B. Kerschbamer

## MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Landwirtschaftsinspektorates, Bozen;  
Dr. J. Lezuo, Handelskammer, Bozen;  
Dr. H. Mantinger, Obst- und Weinbauschule Laimburg;  
Dr. L. Raifer, Landwirtschaftsinspektorat, Bozen;  
Ing. A. Weiss, Landesassessorat für Landwirtschaft, Bozen;  
Dr. chem. B. Weger, Bozen;  
Dr. F. Zelger, Landwirtschaftsinspektorat Bozen;  
DDDr. Karl Zanon, Meran.

## DRUCK

Athesiadruck Bozen  
Weinbergweg 7  
Versand im Postabonnement  
Nr. III—70% S.I.A.P.

## TITELBILD

Der Festwagen der Jungbäuerinnen beim Umzug anlässlich der Jubiläumsfeier des Südtiroler Bauernbundes in Sterzing.  
Foto: J. Petermair, Beratungsring

# 75 Jahre Tiroler Bauernbund

Mit einer beeindruckenden und gut organisierten Feier beging der Südtiroler Bauernbund am 2. September d. J. in Sterzing seinen 75. Gründungstag.

Die Feierlichkeiten in der Fuggerstadt begannen am Vormittag mit dem Festakt bei dem u. a. Diözesanbischof Dr. Joseph GARGITTER, die Hauptleute von Nord- und Südtirol, Dr. Eduard WALLNÖFER und Dr. Silvius MAGNAGO, Grußbotschaften an die Festgäste richteten.

Bauernbund-Obmann Josef LADURNER-Gasteiger hielt die Festrede, in der er ausführlich auf die 75jährige Geschichte des Südtiroler Bauernbundes einging.

Einen besonderen Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete der am Nachmittag mit originellen Ideen ausgestattete Festumzug, an dem sich rund 2.500 Bauern und Bäuerinnen aus allen Teilen Tirols beteiligten. Rund 15.000 Zuschauer säumten bei strahlendem Wetter die Straßen der Sterzinger Innenstadt. Die zahlreichen Festwagen und Gruppen vermittel-

ten den Zuschauern ein umfassendes Bild über die Arbeit am Bauernhof von gestern und heute. Auffallend dabei war die zahlreiche Beteiligung der bauerlichen Jugend Südtirols. Als Zuschauer gewann man den Eindruck, daß sich der Südtiroler Bauernstand in naher Zukunft keine Sorgen um einen tüchtigen Nachwuchs zu machen braucht.

Die 75jährige Geschichte des Tiroler Bauernbundes ist von den einschneidenden politischen Ereignissen unseres Jahrhunderts geprägt worden. Bereits um die vorige Jahrhundertwende

Ersten Weltkrieges lag die Mitgliederzahl bereits bei 20.000.

Die neue politische Lage seit dem Friedensabkommen von St. Germain im Jahre 1919 führte nacheinander zur Trennung der Bauernverbände Tirol und Südtirol und im Jahre 1926 nach der faschistischen Machtübernahme zur Auflösung des Südtiroler Landwirtschaftsverbandes. Die politisch turbulenten Ereignisse in Europa der folgenden Jahre führten bald auch zur Auflösung des Tiroler Bauernbundes. Die wirtschaftlich und politisch schwierigen Zustände der 30er Jahre konnte der Südtiroler Bauernstand nur unter Aufbietung aller verfügbaren Kräfte überdauern.

Das unsinnige Umsiedlungsabkommen (1939) sowie der kurz darauf folgende Zweite Weltkrieg fügte der Südtiroler Volksgruppe einen weiteren großen Schaden zu. Erst nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurde zuerst der Tiroler Bauernbund, dann auch der Südtiroler Bauernbund neu gegründet.

In Südtirol galt es nach Kriegsende vor allem die wirtschaftliche und soziale Lage der Bauern zu verbessern. Dieses Ziel spiegelt sich auch in einem Aufruf des damaligen Bauernbund-Obmannes Josef MENZ-Popp, an die Bauern wider.

Im Südtiroler Bauern- und Wirtschaftskalender von 1947 schreibt MENZ-Popp:

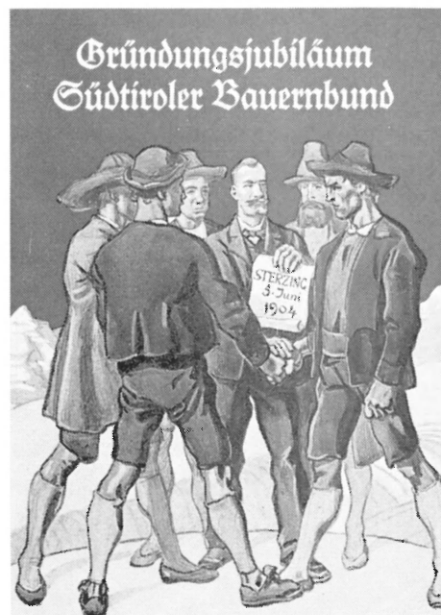
»Der Bauernbund soll ausschließlich der Vertretung und Förderung der allgemeinen Interessen unserer Landwirtschaft, des Bauernstandes und seiner Mitglieder bei den Verwaltungsbehörden und wirtschaftlichen Verbänden aller Art dienen und seine gesammelte Kraft und lebendige Tätigkeit für Bestand und Aufwärtsentwicklung unserer Landwirtschaft, unseres Bauernstandes und jeder bauerlichen Wirtschaft einsetzen.«

Dieses Ziel hat der Südtiroler Bauernbund in den nunmehr bald 35 Jahren seiner Nachkriegstätigkeit stets im Auge behalten. Die ersten großen Anliegen nach dem Weltkonflikt waren vor allem das Hofegesetz, die Bildung einer Landwirtschaftskammer und die Schließung der großen Ausbildungslücke.

Im Jahre 1969 erfolgte innerhalb des Bauernbundes die Gründung der Südtiroler Bauernjugend, die sich heute nach 10jährigem Bestehen mit über 100 Ortsgruppen aktiv für die berufliche und fachliche Weiterbildung der bauerlichen Jugend einsetzt.

Der Südtiroler Bauernbund, der gegenwärtig mit rund 18.000 Mitgliedern die bauerliche Bevölkerung unseres Landes in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht betreut, kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Vieles konnte in den letzten Jahren zum Vorteil unserer Bauern erreicht werden. Trotzdem bleibt in den kommenden Jahrzehnten noch viel zu tun.

Der Beratungsring gratuliert dem Bauernbund zum 75jährigen Bestehen und wünscht ihm im Interesse unseres Bauernstandes viel Schaffenskraft und Erfolg auch für die Zukunft.



gab es in einigen Tiroler Gemeinden kleinere Bauernvereine mit wirtschaftlicher Zweckbestimmung. Der Einfluß des Bauernstandes auf wirtschafts- und gesellschaftspolitische Entscheidungen war jedoch gering. Erst nach der Gründung des damals noch gesamtösterreichischen Bauernbundes im Jahre 1904 errang der Bauernstand auch in dieser Hinsicht die ihm zustehende Bedeutung. Mit einer Mitgliederzahl von rund 8.000 kurz nach der Gründung zählte der Bauernbund damals bereits zu den stärksten organisierten Wirtschaftsgruppen des Landes. Bei Beginn des

W. Christoph